

## Geschichten stärken Lebensmut und Selbstvertrauen!

### Vor dem Erzählen :

Das Kind soll sich eine Kuschelecke einrichten, um ein ungestörtes „Bei-sich-sein“ erleben zu können.

Geschichte vorlesen

### Die Geschichte der kleinen Bärin

In den grossen Wäldern von Alaska lebte eine kleine Bärin mit ihrer Familie. Das waren Vaterbär, Mutterbär und Bruderbär. Sie alle lebten in einer versteckten Felsenhöhle an einem kleinen Wildbach.



Die kleine Bärin genoss ihr Leben. Sie tollte mit den anderen Bärenkindern in den Wäldern herum, sah ihrer Mutter beim Lachsfangen zu oder sammelte leckere Waldbeeren mit ihrem Bruder. Die beste Freundin der kleinen Bärin heisst Luzia, auch sie war ein Bärenkind. Die beiden Bärenkinder verbrachten viel Zeit beim Spielen miteinander und sie erzählten sich gegenseitig all ihre Träume, Ängste und Wünsche. Auch ihre ganz besonderen Geheimnisse, die sonst niemand wissen durfte, teilten sie miteinander.

Als die kleine Bärin sechs Jahre alt wurde, feierte sie ein grosses Geburtstagsfest. Sie hatte alle eingeladen: Ihre Bärenfreunde und ihre beste Freundin Luzia kamen zuerst. Sie brachten einen grossen Honigtopf und viele andere tolle Geschenke mit. Danach kamen Nana und Neni, Tante und Onkel. So viele Gäste! Die kleine Bärin freute sich. Geburtstag zu haben war doch etwas Tolles. Vom Onkelbär hatte die kleine Bärin einen grossen roten Ball geschenkt bekommen. „Lasst uns Ball spielen gehen!“ rief der Onkelbär und flugs liefen alle Bärenkinder gemeinsam mit dem Onkel auf eine nahe Waldlichtung. Mit dem neuen Ball konnte man wirklich wunderbar spielen. Die Bärenkinder warfen ihn mit ihren kräftigen Tatzen soweit sie konnten. Der Bruderbär konnte am weitesten werfen. Er warf den roten Ball so weit in den Wald hinein, dass alle Bärenkinder hinterherspringen mussten, um ihn wiederzufinden. Nur die kleine Bärin blieb bei ihrem Onkel zurück, weil sie sich beim Springen ein wenig den Fuss verknackst hatte und nicht mehr soweit laufen konnte.

Die anderen Bärenkinder waren hinter den hohen Bäumen verschwunden, sodass man nur noch ihre Stimmen hören konnte. Plötzlich zog der Onkel die kleine Bärin ganz nah an sich und drückte sie an sein dunkles Bärenfell. Er küsste sie auf die Schnauze. Die kleine Bärin fand Spuckküsse eklig und versuchte, sich mit allen Kräften zu wehren. Doch der Onkel war stärker. Er hielt die kleine Bärin an sich gedrückt. Zum grossen Glück kam Luzia gerade aus den Büschen hervorgekrochen. Sie hatte den roten Ball wiedergefunden. Der Onkelbär liess die kleine Bärin sofort los und tat so, als wenn nichts gewesen wäre. Die kleine Bärin war ganz durcheinander. Eigentlich mochte sie ihren Onkel doch gern, warum macht er dann so komische Sachen? So schnell sie konnte, lief die kleine Bärin zu ihrer besten Freundin Luzia. Auf dem Nachhauseweg erzählte sie ihr, was der Onkelbär gemacht hatte. Schliesslich vertraute sie ihr auch sonst alle Geheimnisse an. Nachdem Luzia sich die Geschichte angehört hatte, beschlossen die beiden Bärenmädchen, dass das, was der Onkel getan hat, nicht in Ordnung war. Erwachsene Bären dürfen so etwas nicht mit Bärenkindern machen.

Die kleine Bärin und ihre Freundin überlegten sich einen Plan. Was würden die beiden als nächstes tun?

Nach dem Erzählen können die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind die Impulsfragen durchgehen und besprechen.

- Wo darf eine erwachsene Person anfassen, wo nicht?
- Was sind angenehme Berührungen, was unangenehme Berührungen?
- Was mache ich, wenn ich ein komisches Gefühl habe oder ganz durcheinander bin?
- Wo kann ich Hilfe holen?